



WIE DAS LEUCHTEN AUF DIE STIRN KAM

Ingrid Grave, Ordensschwester der Dominikanerinnen.

Alljährlich am 8. August erinnern wir Dominikanerinnen und Dominikaner uns weltweit an den Gründer unseres Ordens, den heiligen Dominikus (um 1170-1221). In diesem Jahr haben wir uns in unserer Gemeinschaft Gedanken gemacht über seinen Stern. Dieser Stern ist eine Beigabe oder «Erfindung» der Kunst. Auf vielen Bildern wird Dominikus mit einem Stern auf der Stirn oder oberhalb seines Kopfes dargestellt. Auch der Dominikaner Fra Angelico (um 1390-1455) bringt diesen Stern in seiner Malerei. Als junger Priester verschlug es den Spanier Dominikus nach Südfrankreich. Die Predigt als Verkündigung des Evangeliums wurde ihm hier zum zentralen Anliegen seiner Tätigkeit. Es ist nirgends überliefert, dass er selbst als wortgewaltiger Redner aufgefallen wäre. Wohl aber, dass er in seinen Worten überzeugend war. Die Überlieferung sagt, von seinem Antlitz sei stets ein Leuchten

ausgegangen, als trüge er einen Stern auf der Stirn.

Ich verstehe es so: Die Menschen erlebten Dominikus als freundlich, zugewandt in seinen Begegnungen und überzeugend in seinen Worten. Aber er muss auch ein aufmerksamer Zuhörer gewesen sein, der mitfühlen konnte. Das machte ihn zu einem beliebten Seelsorger.

Aus historischen Berichten wissen wir von seinen Tränen angesichts des menschlichen Elends und der weit verbreiteten religiösen Verwirrung. Besonders erdrückend erlebte er dies im südfranzösischen Raum, wo er tätig war.

Für den sensiblen Menschen Dominikus gab es im Leben so manche Gründe zum Weinen: Armut, Gewalttätigkeit und kriegsrische Auseinandersetzung als politisches Kalkül im Namen der Religion. Selbsternannte Prediger verbreiteten ein verkürztes und mit Irrtümern

durchsetztes Evangelium, das sich zu einer breiten religiösen Bewegung auswuchs, die Bewegung der Katharer. Nach etwa zehn Jahren einsamen Wanderns und Predigens, wohl immer Ausschau haltend nach Gleichgesinnten, die eine Vision einer guten Verkündigung ind. es Evangeliums mit ihm teilen würden, begegnete ihm in Toulouse erste Geführten zur Gründung des Predigerordens (1216).

Doch wie kam das Leuchten auf seine Stirn? Trotz vielerlei Bedrängnisse blieb Dominikus auch ein froher Mensch. Und Evangelium bedeutet Frohe Botschaft. Das tiefe Bei-sich-selbst-Sein, sein Eintauchen in den eigenen Seelengrund und in das Evangelium haben ihn herausgeholt aus dem Leiden an der Kirche und der ihn umgebenden friedlosen Welt. So kam Dominikus zu seinem Stern. ■

Es ist nirgends überliefert, dass er selbst als wortgewaltiger Redner aufgefallen wäre. Wohl aber, dass er in seinen Worten überzeugend war»

Datum: 27.08.2026

DAS MAGAZIN FÜR EIN BESSERES LEBENSKLIMA

DOPPELPUNKT

Doppelpunkt
5405 Baden-Dättwil
056/ 203 22 00
<https://doppelpunkt-magazin.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Spezialmedien
Auflage: 2'000
Erscheinungsweise: wöchentlich



Seite: 42,43
Fläche: 62'608 mm²



Auftrag: 3009371
Themen-Nr.: 140008
Referenz:
8a372607-727b-46af-b061-76e0566ca610
Ausschnitt Seite: 2/3



Datum: 27.08.2026

DAS MAGAZIN FÜR EIN BESSERES LEBENSKLIMA

DOPPELPUNKT

Doppelpunkt
5405 Baden-Dättwil
056/ 203 22 00
<https://doppelpunkt-magazin.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Spezialmedien
Auflage: 2'000
Erscheinungsweise: wöchentlich



Seite: 42,43
Fläche: 62'608 mm²



Auftrag: 3009371
Themen-Nr.: 140008
Referenz:
8a372607-727b-46af-b061-76e0566ca610
Ausschnitt Seite: 3/3

